

**Umwelt:** Belastung im Raum Mannheim besonders hoch

## Wieder mehr Nitrat im Grundwasser

Die Nitratkonzentration im Grundwasser ist im Jahr 2010 leicht gestiegen. Das geht aus einem Bericht hervor, den das baden-württembergische Umweltministerium gestern veröffentlicht hat. Im Raum Mannheim ist die Nitratbelastung demnach besonders stark.

Zwar ist die Konzentration seit 1994 um 17 Prozent gefallen, im vergangenen Jahr gab es aber wieder einen leichten Anstieg. Die Gründe für die im Vergleich zum Landesschnitt hohe Belastung im Raum Mannheim sind vielfältig. Nitrat gelangt vor allem über Düngemittel und Gülle ins Grundwasser. „Wenn zu viel Dünger auf die Felder gebracht wird, können die Pflanzen ihn nicht mehr vollständig aufnehmen und so gelangt er dann ins Grundwasser“, erklärte gestern Frank Lorho, Sprecher des baden-württembergischen Umweltministeriums.

### Düngeintensive Pflanzen

Wie hoch die Belastung in einer bestimmten Region sei, hänge vor allem von den dortigen Pflanzenkulturen ab, so Lorho. Zwischen Mannheim, Heidelberg und Bruchsal gehören Spargel und in geringerem Maße Tabak zu den typischen Anbauprodukten. „Das sind Pflanzen, die viel Stickstoff und damit auch viel Dünger benötigen“, erklärt der Ministeriumssprecher.

Auch Mais gehört zu den besonders düngereichen Pflanzen. Für einen Hektar Anbaufläche werden rund 300 Kilo Dünger benötigt. Die gestiegene Nitratbelastung führen Experten daher auch auf den Ausbau erneuerbarer Energien zurück: Mais wird verstärkt für den Einsatz in Biogasanlagen angebaut. Nach Angaben des Naturschutzbundes Deutschland ist die Fläche für den Maisanbau im Südwesten zwischen 2009 und 2011 von 165 000 Hektar auf 181 000 Hektar gewachsen.

Nitrate werden von Pflanzen als Nährstoffe verwendet. Im menschlichen Körper dagegen werden sie in Nitrosamine umgewandelt, die krebserregend sein können. Die zuständigen Landesministerien warnen aber gestern vor Panik. Auswirkungen auf das Trinkwasser seien bei den gemessenen Werten nicht zu befürchten. „Trinkwasser ist eines der am besten untersuchten Lebensmittel überhaupt“, sagte Baden-Württembergers Landwirtschaftsminister Alexander Bonde. *fab/dpa*



Sinnlich, poetisch, nachdenklich: Zélia Fonseca präsentiert morgen von 13 bis 16 Uhr auf den Kapuzinerplanken eine faszinierende Melange aus Folklore und Jazz. BILD: BLUE

**Jazz im Quadrat:** Morgen tritt die brasilianische Sängerin Zélia Fonseca in O 6 auf / Mit dabei: Söhne-Mannheims-Gitarrist Kosho

## Betörende Klang-Mixturen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Georg Spindler

Eines der grandiosesten Konzerte in der 22-jährigen „Jazz im Quadrat“-Geschichte ging im August 2000 über die Bühne: Damals betörte das brasilianische Folk-Jazz-Duo Rosanna & Zélia seine Zuhörer mit einer faszinierenden Mixtur sinnlicher, exotischer Klänge und zauberte eine derart intensive Konzertsaalatmosphäre in den alten „MM“-Innenhof in R 1, dass man eine Stecknadel hätte fallen hören können – so konzentriert lauschte das Publikum den mitunter flüsterleisen Sounds.

An diese Sternstunde wollen wir beim nächsten „Jazz im Quadrat“-Konzert am morgigen Samstag, 3. September, anschließen: Von 13 bis 16 Uhr ist auf den Kapuzinerplanken in O 6 Zélia Fonseca zu Gast, eine Hälfte des gefeierten Duos von damals, das 2006 durch den frühen Tod der Sängerin Rosanna Tavares jäh auseinandergerissen wurde.

**Von der Kritik gefeierte Musikerin** Aber Zélia Fonseca setzt das Erbe dieser Ausnahmegruppe nun als Solistin fort. Nach langer kreativer Pause veröffentlichte die Gitarristin und Sängerin 2010 ihre von der Kritik gefeierte CD „Impar“, auf der die facettenreiche Sound-Synthese aus Ethno-Rhythmen, Pop-Melodien, Klas-

### Zélia Fonseca – Mittlerin zwischen den Kulturen

Die Sängerin und Gitarristin wurde **1960 in Itaúna (Brasilien) geboren**. Seit 1993 lebt sie in Deutschland.

30 Jahre lang musizierte sie mit der Sängerin Rosanna Tavares, die 2006 verstarb. Das Duo **Rosanna & Zélia** kreierte einen originellen Stil zwischen Folk, Jazz, Klassik und Pop.

Die Kritik reagierte begeistert auf die Veröffentlichung von „Impar“: Das Album biete „leichtfüßigen, heiter-bedächtigen Latin-Jazz-Pop, den eine exzellente Begleitband mit klassischen bis chansonesken Untertönen veredelt“, lobte Christof Hammer im „Audio“-Magazin und kam zu dem Schluss: „Ein feines Stück südamerikanischer Musikergunst fernab ausgetretener Latin-Klischees.“ Ein „magisches Klangerlebnis“, machten die „Kieler Nachrichten“ aus. Und in der „Neuen Musikzeitung“ bilanzierte Carina Prange: „Fröhlich wie traurig, sanftmütig wie energisch, allesamt gut arrangiert und ausdrucksstark gespielt und gesungen.“

Bei „Jazz im Quadrat“ wird Zélia Fonseca ihre facettenreiche und subtile Musik mit einer hochkarätigen Besetzung realisieren. Mit dabei ist Kosho, bekannt als Gitarrist der

Die Musikerin und studierte Journalistin ist auch eine **Fußballfachfrau**: Sie trat nach dem Fußball-Länderspiel Deutschland-Brasilien am 10. August bei **Waldis WM-Club** in der ARD auf.

Ihre erste **Solo-CD „Impar“** ist auf Enja Records erschienen. Internet: [www.myspace.com/zelifonseca](http://www.myspace.com/zelifonseca)

Die Kritik reagierte begeistert auf die Veröffentlichung von „Impar“: Das Album biete „leichtfüßigen, heiter-bedächtigen Latin-Jazz-Pop, den eine exzellente Begleitband mit klassischen bis chansonesken Untertönen veredelt“, lobte Christof Hammer im „Audio“-Magazin und kam zu dem Schluss: „Ein feines Stück südamerikanischer Musikergunst fernab ausgetretener Latin-Klischees.“ Ein „magisches Klangerlebnis“, machten die „Kieler Nachrichten“ aus. Und in der „Neuen Musikzeitung“ bilanzierte Carina Prange: „Fröhlich wie traurig, sanftmütig wie energisch, allesamt gut arrangiert und ausdrucksstark gespielt und gesungen.“

Bei „Jazz im Quadrat“ wird Zélia Fonseca ihre facettenreiche und subtile Musik mit einer hochkarätigen Besetzung realisieren. Mit dabei ist Kosho, bekannt als Gitarrist der

Söhne Mannheims, aber auch durch seine eigenen, sehr poetischen chansonnahen Pop-Projekte. Schlagzeug und Percussion spielt (wie damals, im Jahr 2000) die Brasilianerin Angela Frontera: ein wahres Temperamentsbündel, das wie ein Wirbelwind über Trommeln, Raseln, Schellen und exotische Instrumente wie Guica und Berimbau hinwegfegt. Sie hat schon mit Nina Hagen, Grace Jones und Aíto Moreira gespielt – große Namen, die Fronteras Renommee unterstreichen.

Beste Referenzen vermag auch der Saxofonist, Flötist und Klarinetist Marcio Tubino vorzuweisen. Er kann auf Kooperationen mit Egberto Gismondi, einem der wichtigsten zeitgenössischen Jazzmusiker Brasiliens und mit dem Jazzrock-Pionier Joe Zawinul verweisen. Aus Brasilien kommt auch das vierte Mitglied der Band, die Cellistin Rosanna Leventhal, die seit langer Zeit zu Zélias Weggefährten zählt.

Das „Jazz im Quadrat“-Publikum darf sich also auf einen Hörgenuss der ganz besonderen Art freuen. Und wie immer auch auf kulinarische Delikatessen: Das Holiday Inn Mannheim präsentiert in gewohnter Qualität Grillspezialitäten und Getränke aller Art.

**Beim „Jazz im Quadrat“-Konzert ist der Eintritt frei.**

**Konversion:** Stadt plant Workshop, um das frühere Kasernen-Gelände zwischen Herzogenried und Wohlgelegen mit den Bürgern zu entwickeln

## Neuer Anlauf bei den ehemaligen Turley-Barracks

Von unserem Redaktionsmitglied  
Anke Philipp

Jahre lang erfuhren sie Neues nur aus der Presse: Nun hoffen Michael Lapp und Benjamin Klingler, dass über die Zukunft des 13 Hektar großen Geländes vor ihrer Haustür nicht über die Köpfe der Anwohner entschieden wird. Die beiden Quartiermanager wissen: Was auf dem Turley-Kasernen-Areal entlang der Friedrich-Ebert-Straße passiert, wird die Entwicklung von Herzogenried (ca. 9000 Einwohner) und Wohlgelegen (ca. 6000 Einwohner) ganz wesentlich bestimmen.

Umso mehr begrüßen die Beiden beim Gespräch mit dem „MM“, dass die Stadt im November einen Workshop gemeinsam mit den Quartiermanagements plant: Lange habe man aus den Amtsstuben wenig über das Thema Turley erfahren. Da seien dies nun „gute Signale, dass wir endlich einbezogen werden, und man gemeinsam etwas erreichen will“. Zeit werde es jedenfalls, finden die Stadtteil-Manager. Sie beobachten, dass das Gelände zusehens verfällt, der Vandalismus zunimmt, obwohl der Bund Gartenarbeiten vorgenommen hat. „Je länger man da wartet, desto teurer wird es“, glaubt Lapp und bedauert, wenn der wert-



Verlasst und vergammelt langsam: der denkmalgeschützte Bestand hinter dem Zaun der ehemaligen Turley-Kaserne in der Neckarstadt. BILD: TRÖSTER

### Kaiser Wilhelm und die Turley-Barracks

Die 13 Hektar große Kasernenfläche liegt in der **Neckarstadt-Ost/Wohlgelegen**, dem Stadtbezirk mit den meisten Einwohnern.

Die Kaserne wurde **1899 bis 1901 als Kaiser-Wilhelm-Kaserne** des 2. Badischen Grenadierregiments Kaiser Wilhelms I. errichtet. Die heute unter Denkmalschutz stehenden Gebäude wurden aus **rotem Sandstein im Neorenaissancestil** gebaut. Ursprünglich gab es drei Exerzierplätze.

1947 übernahmen die Amerikaner das Gelände und nannten die Kaserne nach dem im Krieg in Frankreich gefallenen Soldaten **Samuel J. Turley**. Im Laufe der Jahre entstanden mehrere Betriebsgebäude, eine Sporthalle, Garagen, Lager und Plätze.

Das **Offizierskasino an der Grenadierstraße** ging 1999 an die Bundesvermögensverwaltung, die es 2004 verkaufte. Heute befindet sich dort der Arbeitsförderungsbetrieb Biotopia. Im September 2007 wurde die Kaserne an die Bundesrepublik Deutschland zurückgegeben.

volle, teils denkmalgeschützte Baubestand der ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Kaserne langsam aber sicher zu Bruch gehen würde.

### Zu früh gefreut

Bis 2007 wurden die Turley-Barracks von den amerikanischen Streitkräften genutzt. Rahmenbedingungen und Eigentumsverhältnisse ließ die Stadt 2007 gleich nach deren Abzug von der Frankfurter Arbeitsgemeinschaft städtebau und architektur BS+ untersuchen. Dabei wurden auf Wunsch der Stadtspitze Kriterien für den Bau einer Internationalen Schule erarbeitet, ein entsprechendes städtebauliches Konzept – das auch

Im September 2007 wurde die Kaserne an die Bundesrepublik Deutschland zurückgegeben.

Verwaltet wird die Liegenschaft von der **Bundesanstalt für Immobilienaufgaben**.

Der Flächennutzungsplan der Stadt weist für den Bereich ein **Sondergebiet Bund** aus. Für eine Teilfläche im Norden des Areals existiert ein **rechtskräftiger Bebauungsplan** aus dem Jahr 1980. *aph*

Wohnungen und gewerbliche Nutzungen beinhaltet – mit dem Eigentümer, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), abgestimmt. Im Sommer 2009 gab die BImA den Verkauf der Liegenschaft im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften bekannt, ein Jahr später jubelte die Stadt: Ein Investor für Turley ist gefunden. Doch Mannheim hatte sich zu früh gefreut: Die finalen Verhandlungen gestalteten sich schwierig, so dass der Vertrag am Ende platzte: Außer Spesen nichts gewesen. Eine Pleite – nicht zuletzt für den Steuerzahler.

Nun also ein neuer Anlauf. Und diesmal sollen die Bürger vor Ort ein Wörtchen mitreden. Doch bei aller Freude über die Beteiligung ist man skeptisch, will wissen, wie die rechtliche Situation wirklich aussieht, wie die Stadt zu Kauf oder Verkauf des Geländes steht. Zwar ist der Bedarf in den dicht besiedelten Stadtteilen durchaus groß, eine Infrastruktur-Wunschliste (mehr Grün, eine Sporthalle, Versammlungsräume, ein Quartiersplatz) vorhanden. Doch das Areal gehört ja dem Bund. Und so fürchtet man, dass der am Ende – Stadtteilentwicklung hin oder her – ganz andere Vorstellungen und Vorgaben hat.

### POLIZEIBERICHT

#### Ausparkversuch gescheitert

Zu rasant ausgeparkt und einen Schaden von mehreren Tausend Euro verursacht hat ein Autofahrer nachmittags auf der Rheinau. Wie die Polizei teilt, wollte der 78-Jährige in der Strahlenburgstraße aus einer Parklücke ausfahren. Beim Rückwärtsfahren stieß er zunächst gegen ein hinter ihm parkendes Auto und schob es auf einen Anhänger auf. Durch die Wucht wurde dieser auf ein weiteres Auto geschoben. Danach versuchte der Rentner, über den Bürgersteig einen Weg aus der Lücke zu finden. Doch hier stand eine 30 Zentimeter hohe Begrenzungsmauer im Weg. Der Mann stieß dagegen und beschädigte eine Granitplatte und ein Gartenzaunelement. Ein Alkotest ergab einen Wert von 0,42 Promille.

#### Rollerfaherin leicht verletzt

Für etwa 45 Minuten war die Theodor-Heuss-Anlage gestern Morgen wegen eines Unfalls in beiden Richtungen gesperrt. Nach Polizeiangaben hatte in Höhe des Luisenpark-Eingangs eine 19-jährige Rollerfaherin übersehen, dass ein vor ihr fahrendes Auto abbremsen musste. Die junge Frau fuhr auf das Auto auf und stürzte. Sie kam leicht verletzt in ein Krankenhaus. Der Schaden beträgt rund 1500 Euro.

#### Lkw zu hoch für Tiefgarage

Weil er ein Hinweisschild mit der maximalen Durchfahrtsöhe missachtete, ist der Fahrer eines kleinen Lkw an den Betonträger einer Tiefgarageneinfahrt gestoßen. Der 43-Jährige wollte am nachmittags in die Tiefgarage an der Neckaruferbebauung einfahren, teilte die Polizei mit. Der Betonträger hielt dem Zusammenstoß stand, am Lkw wurden jedoch eine Alu-Stange und die Plane beschädigt. Der Schaden beträgt rund 1500 Euro. *polcs*

### Automobilsummer: Bertha Benz Challenge startet in Mannheim

## Tour zum Abschluss

Zum Abschluss des Automobilsummers 2011 wollen die Veranstalter mit der Bertha Benz Challenge ein in die Zukunft gerichtetes Zeichen setzen. Gemeinsam mit der Uraufführung von „autosymphonic“ auf dem Friedrichsplatz und dem Kongress „Lebenswelt Elektromobilität“ sei die Tour ein „Höhepunkt zum Ende der Feierlichkeiten zum 125. Geburtstag des Automobils“, heißt es von der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg, Schirmherr der Challenge ist Ministerpräsident Winfried Kretschmann.

Am Samstag, 10. September, startet die Autotour um 10 Uhr vom Ehrenhof des Mannheimer Schlosses. Bevor die Fahrer starten, können Besucher die besonderen Fahrzeuge bewundern. Die Teams beantworten Fragen zu ihren Fahrzeugen. Besonderheit des Autokonvois: Es fahren nur Wagen mit alternativem Antrieb wie Elektro, Hybrid und Brennstoffzellenfahrzeuge mit.

Um 10.30 Uhr passiert der Konvoi Ladenburg, Heidelberg erreichen die Fahrer um 11 Uhr. Die Mittagspause mit Besichtigung der Autos findet von 12.30 bis 14 Uhr im Ehren-

## 125 Jahre AUTO-MOBIL

hof des Bruchsaler Schlosses statt. Gegen 16 Uhr kommen die Fahrer am Endziel Pforzheim an. Die Rückkehr erfolgt am Sonntag, 11. September, gegen 16 Uhr in Mannheim.

Die Bertha Benz Challenge will den Ursprung mit der Zukunft des Automobils verbinden: Die Tour folgt den Spuren der ersten Autofernfahrt der Welt, die Bertha Benz im Jahre 1888 fuhr – und wiederholt sie 2011 mit alternativ angetriebenen Fahrzeugen. Zu bewundern sind beispielsweise sogenannte Stromos von German E-Cars, Mitsubishi i-MiEVs, E-Smarts, Teslas, Opel Amperas, Mercedes-Benz B-Klasse F-Cells oder umgebaute Fahrzeuge wie e-Ruf Porsche, e-Mini und e-Jaguar. *chi*